

ERFAHRUNGSBERICHT

AUSLANDSSEMESTER
GEORGE WASHINGTON
UNIVERSITY

WS 2015/16

Freie Universität



Berlin

THE GEORGE
WASHINGTON
UNIVERSITY

WASHINGTON, DC

INHALTSVERZEICHNIS

1. BEWERBUNG	1
2. VORBEREITUNG DES AUFENTHALTS	1
VISUM.....	1
KRANKENVERSICHERUNG UND IMPFNACHWEISE.....	1
FINANZEN.....	2
EINSCHREIBUNG AN DER GWU.....	2
WOHNUNG	3
3. STUDIEREN AN DER GWU	4
ANKOMMEN	4
KURSE	5
4. LEBEN IN DC	7
5. FAZIT	8

1. BEWERBUNG

Das Auslandssemester ist ein vom DAAD geförderter ISAP-Austausch (Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften) zwischen dem Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der FU Berlin und der School of Media and Public Affairs (SMPA) der George Washington University. Um euch für einen Platz zu bewerben, sind folgende Unterlagen einzureichen:

- CV (englischer Lebenslauf)
- 2-3 seitiges Motivationsschreiben (englisch)
- BA-Abschlusszeugnis + Transcript of Records
- Aktuelle Immatrikulationsbescheinigung
- Auflistung aller bisher absolvierten Kurse im Master (aus dem Campus Management downloadbar)
- Aktueller Englisch-Test: TOEFL- oder IELTS-Zertifikat (in meinem Fall war ein vorläufiges Zertifikat auch ausreichend, da das endgültige zum Bewerbungsschluss noch nicht ausgestellt war).

Ich habe den TOEFL-Test gemacht (ca. 230 Euro). Für den TOEFL kann ich euch empfehlen von den TOEFL-Saplern und Beispielaufgaben Gebrauch zu machen (https://www.ets.org/toefl/ibt/prepare/toefl_interactive_sampler/). Der Test ist machbar, aber die Zeit ist sehr knapp bemessen und es hilft sehr viel, wenn man vorher bereits mit der Teststruktur vertraut ist.

2. VORBEREITUNG DES AUFENTHALTS

VISUM

Dieser Teil entfiel bei mir, da ich neben der deutschen auch die US-amerikanische Staatsbürgerschaft besitze. Von meinen Kommilitonen weiß ich, dass ein J1-Visum zu beantragen ist, um als Student eine Aufenthaltsgenehmigung für die USA zu erhalten. Für genauere Informationen verweise ich auf die anderen Erfahrungsberichte von Studierenden, die ein Austauschsemester in Washington verbracht haben.

KRANKENVERSICHERUNG UND IMPFNACHWEISE

Bei der Einschreibung an der GW wurden wir auch für die GW-Pflichtkrankenversicherung angemeldet, die \$1000 pro Semester kosten sollte. Man konnte sich dafür aber mit einem Online-Antrag zum Semesteranfang durch einen Nachweis der eigenen Krankenversicherung befreien lassen. Auch dieser Teil fiel bei mir

weg, da ich mich aufgrund der amerikanischen Staatsbürgerschaft bei US-Verwandten in einer Familienversicherung mitversichern lassen konnte.

Die GWU verlangt auch von allen internationalen Studenten Nachweise, dass übliche Impfungen vorhanden sind. Hierzu musste vom Hausarzt unter Vorlage des Impfpasses ein Formular (<http://studenthealth.gwu.edu/mandatory-health-form>) unterzeichnet werden, dass und wann man die notwendigen Impfungen erhalten hat. Einige der dort aufgeführten Impfungen sind in Deutschland nicht üblich. Wer keine Meningitis-Impfung hat, kann sich an der GW durch Unterzeichnung einer Verzichtserklärung (<http://studenthealth.gwu.edu/meningitis>) von der Impfpflicht dafür befreien lassen.

FINANZEN

Für den Auslandsaufenthalt von etwas über vier Monaten ist es nicht unbedingt notwendig, ein amerikanisches Bankkonto zu eröffnen. Eine Kreditkarte würde ich aber jedem ans Herz legen. Damit kann man in den USA nahezu überall bezahlen. Man sollte jedoch vorher beim Kreditinstitut nachfragen, ob dieses Gebühren für Auslandstransaktionen erhebt (was bei den meisten der Fall ist) und wenn ja, wie hoch die Gebühren sind. Bei Bankkarten gestalten sich Bargeldabhebungen etwas problematischer und man muss darauf achten, ob die Bankkarte mit dem Abbuchungssystem des jeweiligen Bankautomaten kompatibel bzw. überhaupt lesbar ist. Oft werden Abbuchungen internationaler Bankkarten auch mit hohen Gebühren belastet. Daher sollte man sich immer vorher bei seiner Bank informieren.

Durch das DAAD-Stipendium haben wir ein Stipendium von 1000 Euro pro Monat und einen Reisekostenzuschuss erhalten. Die Lebenskosten in DC sind aber leider viel teurer als in Berlin, sodass die 1000 Euro monatlich im Prinzip meine Mietkosten (ca. \$930 im Monat) und die Ausgaben für die U-Bahnfahrt dreimal die Woche zur Uni deckten (\$2-3 pro einfache Fahrt, ca. \$60 pro Monat).

EINSCHREIBUNG AN DER GW

Der Einschreibeprozess an der GW begann etwa vier Monate vor Semesterbeginn (in unserem Fall im April bei Semesterbeginn am 31. August). Zu diesem Zeitpunkt erhielten wir unsere Login-Daten für das *passport*-Portal (<http://passport.gwu.edu/>). In diesem Portal müssen alle Dokumente (Kopie des Ausweis-Dokuments, Auskunft über Finanzen, Impfnachweise usw.) hochgeladen werden.

Sobald man eingeschrieben ist und seine Matrikelnummer erhalten hat, kann man sich auf dem *myGWU*-Portal (<http://my.gwu.edu>) einloggen, das mit dem Campus Management vergleichbar ist. Bei uns hat es etwa eineinhalb Monate gedauert, bis wir den Zu-

gang erhielten. Im *myGWU*-Portal ist dann die Kursliste für das jeweilige Semester einsehbar und man kann seine Kurse (nach vorheriger Absprache mit dem Studiengangskordinator) wählen.

Da der Einschreibeprozess (im Speziellen das Ausstellen der DS-2019) sehr lange gedauert hat, bekamen wir unsere Zugangsdaten sehr spät und 90% der uns zur Auswahl stehenden Kurse waren bereits voll und nicht mehr belegbar, sodass wir im Endeffekt nur vier Kurse zur Wahl hatten, von denen wir drei belegen mussten.

Es wäre auch möglich gewesen, einen der drei Kurse aus einem anderen Masterprogramm zu wählen. Leider waren aufgrund der Dauer des ganzen Prozesses auch dort die Mehrzahl der Kurse bereits ausgebucht. Ich habe mich deshalb für drei SMPA-Kurse entschieden (siehe weiter unten). Die ausgewählten Kurse haben wir zuerst mit unserem Ansprechpartner Ansgar Koch an der FU abgeklärt, um sicherzustellen, dass die Kurse thematisch zu den noch fehlenden Modulen passen und angerechnet werden können. Im zweiten Schritt wurden die Kurse dann mit unserer Ansprechpartnerin an der GW, der Graduate Program-Assistentin, abgeklärt und sie hat uns manuell für die Kurse eingetragen.

Den Studentenausweis (*GWorld card*) beantragt man selbst im Untergeschoss des Marvin-Centers. Dort wird ein Foto gemacht und man bekommt den fertigen Ausweis nach kurzer Wartezeit gleich mit. Damit kann man auf dem Campus in der Mensa, an Getränke- und Snackautomaten sowie in der Bibliothek bezahlen.

WOHNUNG

Der letzte Teil der Vorbereitungen: die Wohnungssuche. Dies sollte zeitlich der erste Punkt sein, mit dem ihr euch beschäftigt. Washington, DC ist eine unglaublich teure und beliebte Stadt und kann in Bezug auf das Mietniveau mit New York City mithalten. Leider hat man als Master-Austauschstudient keine Möglichkeit vergünstigt auf dem Campus zu wohnen. Daher müsst ihr euch auf eigene Faust auf die Suche begeben. Es gibt in DC einige Häuser, die auf internationale Studenten ausgelegt sind. Jedoch lagen diese bei etwa \$1200 im Monat pro Zimmer. Craigslist und airbnb sind definitiv auch Optionen, jedoch muss man bei den Angeboten sehr vorsichtig sein, da hier auch viele Betrüger am Werk sind.

Wir haben unsere Wohnungen über Studenten aus Vorgängerjahren dieses Austauschs und über persönliche Kontakte gefunden. Das würde ich euch auch empfehlen. Ob ein Angebot wirklich seriös ist, kann man nur feststellen, wenn jemand vor Ort ist oder schon mal da gewohnt hat.

Ich habe zusammen mit einem anderen Stipendiaten im gleichen Haus gewohnt, welches uns Studenten aus den Vorgängerjahren empfohlen haben. Mein möbliertes Zimmer war etwa 15 qm groß und lag bei \$880 Miete plus Nebenkosten von etwa \$50 im Monat. Küche und Bad teilte man sich mit den anderen Mitbewohnern.

Das Haus lag im Stadtteil Petworth (nächste U-Bahnstation Georgia Ave/Petworth) und lag eine etwa 40-minütige U-Bahn-Fahrt von der Uni entfernt. Petworth war ein ehemals sehr armer Bezirk, in den mittlerweile aber immer mehr junge Familien, die Mittelschicht im Generellen und erste Hipsterläden ziehen. Petworth würde ich in Berlin am ehesten mit Wedding gleichsetzen. Manche Ecken waren nicht ganz so sicher und ich habe mir deshalb vorsichtshalber ein Pfefferspray zugelegt. Für Washingtoner Verhältnisse war es dennoch ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.

3. STUDIEREN AN DER GWU

ANKOMMEN

Der erste Stopp an der GW sollte definitiv das ISO (International Student Office) sein. Dort werden Orientierungsveranstaltungen und Campus-Touren angeboten und sonstige Unterstützung bei den Anfangsschwierigkeiten, die man als ‚*international student*‘ an der GWU eventuell hat. Zusätzlich lernt man dabei auch andere internationale Studenten kennen.

Die GW hat mehrere Campusse; der Hauptcampus liegt im Stadtteil Foggy Bottom (U-Bahnstation: Foggy Bottom/GWU) im Zentrum der Stadt und erstreckt sich über mehrere Häuserblöcke. Es lohnt sich definitiv, ein bisschen auf dem Campus herumzuschlendern und die typisch amerikanische College-Atmosphäre einzusatmen.

Der Austausch findet mit dem kommunikationswissenschaftlichen Institut der GWU statt, der School of Media and Public Affairs (SMPA). Auch dieses Institut ist beim ersten Ankommen einen Blick wert. Zu Semesterbeginn konnten wir hier an einer Orientierungsveranstaltung für Masterstudenten teilnehmen und bereits einige der Professoren und andere Studenten kennenlernen. Man sollte auch immer die Augen offen halten nach Veranstaltungen im Auditorium der SMPA. Dort finden oft Diskussionsrunden und Interviews mit bekannten Politikern, Journalisten und Wissenschaftlern statt. In unserem Semester waren u.a. Nancy Pelosi, Anderson Cooper und Jorge Ramos zu Gast. Der Eintritt ist in der Regel frei und es gibt ein begrenztes Kontingent an Tickets für SMPA- und GW-Studenten. Bei Interesse muss man also schnell sein.

KURSE

Ich habe alle meine drei Kurse an der SMPA belegt: *Media, Development and Globalization, Politics and PR Fundamentals* sowie *Media & Foreign Policy*. Die Kurse hatten einen deutlich praxisorientierteren Fokus als die Seminare an der FU. Auch die Seminarstruktur unterscheidet sich von dem in Deutschland üblichen Schema. Es gab keine klassischen Theoriereferate, sondern viele Essays zur Literatur oder *home assignments*, von denen nahezu wöchentlich eines abgegeben werden musste. Das erhöhte den Arbeitsaufwand während des Semesters deutlich. Auch das Lesepensum ist höher als im Master in Berlin. Meistens handelte es sich dabei um Bücher, die nur in geringer Zahl in der Bibliothek vorhanden waren. Daher habe ich viele Bücher, wenn möglich, sehr günstig gebraucht gekauft und musste dafür auch insgesamt etwa \$100 ausgeben. Positiv waren für mich die sehr unterschiedlichen Inhalte und Seminarstrukturen der drei Kurse. Die Dozenten waren alle sehr engagiert und interessiert an ihren Studenten.

Als Prüfungsleistungen mussten wir regelmäßig Essays und *assignments* einreichen. Die zwei Hauptbestandteile der Abschlussnote sind das *midterm*, das etwa Mitte November (im Herbstsemester) geschrieben wird und das *final*, das meist zur letzten Sitzung des Kurses fällig ist, sodass mit dem letzten Semestertag in der Regel auch alle Hausarbeiten erledigt sind.

Hier noch ein kurzer Überblick über die Inhalte und Struktur der Kurse, die ich an der GW besucht habe:

MEDIA, DEVELOPMENT AND GLOBALIZATION (PROF. LEE W. HUEBNER)

Media, Development and Globalization behandelte die Auswirkungen von Globalisierung auf die Medien. Die Beschäftigung mit den Auswirkungen bezog sich dabei auf verschiedene Aspekte von Medien: Mediennutzung, Medienunternehmen, Medienethik, das Berufsbild von Journalisten sowie Mediensysteme.

Der Kurs umfasste viele Bereiche, geographisch sowie akademisch, jedoch fehlte nie der übergeordnete Zusammenhang der Themenfelder. Es war ein sehr interessanter Kurs, den Professor Huebner mit vielen Anekdoten aus seiner Zeit als Chefredakteur bei einer internationalen Zeitung in Paris bereichert hat.

Das Arbeitspensum für diesen Kurs war sehr hoch, da wir nahezu jede Woche ein ganzes Buch als Pflichtlektüre hatten, das durchaus auch um die 500 Seiten umfassen konnte. Die Literatur war sehr interessant und oft einfacher zu lesen, da es eher wissenschaftliche Essays und teilweise auch populäre Sachbücher waren und nicht wie aus Deutschland gewohnt wissenschaftliche Studien oder Theoriekonzepte.

Die Notengebung setzte sich aus zwei 4-5 seitigen Essays zu zwei Pflichtlektüren eigener Wahl zusammen. Das *midterm* bestand in diesem Kurs aus zwei Essayfragen zu politischen und medienphilosophischen Themen, die man mit dem Wissen aus der Kurslektüre auf 8-10 Seiten beantworten musste. Das *final* war ein selbstgewähltes theoretisches Forschungsprojekt zum Thema Globalisierung. Ich habe mich im Rahmen dessen mit Zukunftsperspektiven zur Rolle der EU in einer globalisierten Welt beschäftigt. Zu unserem *final* haben wir im Kurs zwei kurze Referate gehalten: eines zur Themenvorstellung und eines zur Präsentation der Ergebnisse. Das Projekt wurde zum Semesterende auch in schriftlicher Form auf 10-12 Seiten eingereicht.

POLITICS AND PR FUNDAMENTALS (JACOB RUBIN)

Im Zentrum dieses Kurses standen alle Facetten der Arbeit eines PR-Spezialisten in Washington, DC. Der Kurs zeichnete sich vor allem durch den sehr praxisorientierten Lehrstil des Dozenten aus. Mr. Rubin arbeitet hauptberuflich in der Öffentlichkeitsarbeit und ist seit vielen Jahren im Bereich politischer PR für verschiedene Auftraggeber tätig.

Der Fokus des Kurses lag daher auch auf konkret anwendbaren Strategien und Taktiken im Berufsalltag eines politischen PR-Spezialisten. Er führte uns im Laufe des Semesters durch alle Aspekte erfolgreicher PR-Praxis (Umgang mit der Zielgruppe, Inhalt der Nachricht, Umsetzung einer Pressekonferenz, usw.).

In den meisten Sitzungen mussten wir zum jeweiligen Thema *in-class assignments* alleine oder in einer Gruppe umsetzen und präsentieren. Diese *assignments* beinhalteten z.B. die Vorbereitung eines Kandidaten für ein Fernsehinterview, die Planung oder die Entwicklung einer Kampagne für eine neue App. Etwa die Hälfte dieser *assignments* wurde benotet und bildete zusammen mit dem *final* die Gesamtnote.

Eine eigene *midterm*-Prüfung fand in diesem Kurs nicht statt. Das *final* gestaltete sich in diesem Kurs in Etappen. Über das ganze Semester hinweg arbeiteten wir uns in zwei kleineren *assignments* zum endgültigen Projekt vor. Ziel war es, für ein Produkt, einen Kandidaten oder einen selbst gewählten Zweck eine komplett umgesetzte PR-Kampagne zu entwickeln. Die Arbeit musste auf mindestens 10 Seiten am Ende des Semesters schriftlich eingereicht werden.

MEDIA & FOREIGN POLICY (JAMES L. BULLOCK)

Dieser Kurs behandelte die Geschichte staatlicher PR angefangen mit Napoleon in Ägypten bis in die Gegenwart. Es ging dabei um PR-Taktiken im Wandel der Zeit, den administrativ-organisatorischen Aufbau von PR, Wegbereiter und tragende Persönlichkeiten, die die PR bis heute prägen, sowie die kulturellen Aspekte von PR.

Auch Mr. Bullock ist ein erfahrener Praktiker mit vielen Jahrzehnten Berufserfahrung. Er arbeitete im diplomatischen Dienst des US-Außenministeriums und konnte so auch einen Einblick in die Berufspraxis geben.

Die Note dieses Kurses setzte sich zusammen aus einem Gruppenreferat zur Analyse einer historisch wichtigen PR-Kampagne sowie einem *midterm* und einem *final paper*. Das Gruppenreferat fand zu einem von einer Liste ausgewählten Thema statt. In meinem Referat analysierte ich russische Kommunikationsstrategien in der Ukraine-Krise. Das *midterm* dieses Kurses umfasste sechs Wissensfragen zu im Kurs behandelten Themen wie Theorie, Taktiken, Kampagnen und eine Prognose zur zukünftigen Entwicklung von PR. Als *final paper* mussten wir auf etwa 15 Seiten eine Skizze zu einem selbstgewählten PR-Projekt einreichen, das real umsetzbar sein sollte. Mein Projektplan behandelte die Planung und Umsetzung einer Informationskampagne der US-Botschaft Berlin zu Datensicherheit und Privatsphäre im Internet. Der Projektplan musste voll ausführbar sein und konkrete Parameter zur Umsetzung enthalten. Zudem stellte uns Mr. Bullock Spezialisten aus den jeweiligen Berufsfeldern zur Verfügung, die uns als Mentoren zur Seite standen.

ANRECHNUNG DER BESUCHTEN GWU-KURSE AN DER FU BERLIN

Lehrveranstaltungen an der GWU	Anrechnung an der FU
Media and Foreign Policy (SMPA 6210)	Modul Theorien und Befunde der politischen Kommunikationsforschung
Politics and PR Fundamentals (SMPA 6208)	
Media, Development & Globalization (SMPA 6205)	Modul Geschichte und Kultur der politischen Kommunikation

4. LEBEN IN DC

DC ist eine sehr politische und internationale Stadt und damit eine Besonderheit unter den US-amerikanischen Städten. Man kann dort sehr viele interessante und unterschiedliche Leute treffen und Dinge unternehmen und dabei die amerikanische Kultur kennenlernen.

Wer vorher noch nicht in DC war, sollte sich definitiv die vielen Denkmäler auf der National Mall ansehen und eine Tour in der Library of Congress und im Kongress einplanen.

Was man sich auch auf keinen Fall entgehen lassen sollte, sind die vielen kostenlosen Museen der Smithsonian Institution. Rund um die National Mall sind unzählige interessante und sehr attraktiv gestaltete Museen, in die man an freien Wochenenden mal einen Blick werfen sollte.

Washington hat auch viel europäisches Flair und es gibt viele hippe Restaurants, Cafés und kleine Boutiquen in Vierteln wie z.B. Columbia Heights, Adams Morgan, Cleveland Park oder Dupont Circle. Die größte Clubszene und DCs Partyviertel mit vielen Bars befindet sich an der U Street und Dupont Circle.

5. FAZIT

Der Austausch mit der George Washington University war einer der Gründe, wieso ich mich für den Master an der Freien Universität Berlin beworben habe. Deshalb war ich umso glücklicher darüber, dass ich die Möglichkeit bekommen habe, ein wunderbares Semester an der GW zu verbringen. Das Semester war kein Partysemester. Unsere Seminare hatten ein hohes Arbeitspensum und mir war in den viereinhalb Monaten nie langweilig. Aber zugleich habe ich unwahrscheinlich viel gelernt und mit nach Berlin zurücknehmen können.

Ich hatte ein wundervolles Semester an der GW, das mein Leben persönlich sowie akademisch und beruflich sehr bereichert hat. Ich bin sehr dankbar, dass ich diese Erfahrung machen konnte. Jedem, der mit dem Gedanken spielt ein Auslandssemester zu machen und an Amerika und Politik interessiert ist, würde ich raten sich zu bewerben und sich der Herausforderung zu stellen. Ihr werdet in diesem Semester unwahrscheinlich viel lernen: über Politische Kommunikation, die Praxis von PR-Leuten und Journalisten, DC und die USA an sich und auch über euch selbst.